

Donnerstag, 05. Februar 2026, Werra Rundschau / Meinhard

## TOURISMUSTREFFEN MEINARD:

# „Wir alle sind Naturpark“

Naturpark und Touristinfo stellen sich Gastgebern vor



Schöner geht fast nicht: Sonnenuntergang am Werratalsee mit Blick auf den Hohen  
Meißner. © Foto: Heinz Ahrens/nh

**Grebendorf** – Meinhard zwischen Berg, Tal und Wasser – mit diesem Slogan beschreibt die Gemeinde zwischen Hessischer Schweiz, Werra und Werratalsee sich selbst. Und obwohl es dem naturliebhabenden Urlauber in der Tat an nichts fehlen dürfte – ob beim Kurzurlaub oder auch längeren Besuchen – ist der Tourismus in der Gemeinde nicht gerade das Aushängeschild, geschweige denn wirtschaftliches Standbein. Den Tourismus wieder aktivieren, ausbauen und attraktiver machen war die große Überschrift eines Treffens, zu dem Meinhards Bürgermeister Olaf Templin (ÜWG) am Dienstagabend in das Grebendorfer Bürgerhaus Tourismus-Akteure eingeladen hatte – den Geo-Naturpark Frau-Holle-Land, die Eschweger Tourist-Information und natürlich Gastgeber und touristische Anbieter aus der Gemeinde.

**Das Fazit zuerst: Es ist alles da**

Alle Werkzeuge, um Meinhard erfolgversprechend zu vermarkten, gibt es bereits auf hohem Niveau, und zwar über den Geo-Naturpark Frau-Holle-Park. Der Naturpark, der den gesamten Werra-Meißner umfasst, darüber hinaus noch Teile der Landkreise Kassel und Hersfeld Rotenburg, hat längst professionell eine Marke etabliert, unter dessen Dach man sich als Gastgeber aus der Region eigentlich einfach nur dranhängen muss. „Wir haben mit dem Naturpark einen starken Partner, mit dem man sich nur vernetzen muss“, sagte Templin. „Es ist eigentlich alles schon da.“

## Geo-Naturpark Frau-Holle-Land

Mit einer Fläche von 116.000 Hektar ist der Geo-Naturpark Frau-Holle-Land der drittgrößte Hessens. Drei Flüsse verbinden ihn, eine große Vielfalt an Geologie und daraus folgender Artenvielfalt bei Flora und Fauna. Den Unterbau der reizvollen, abwechslungsreichen Landschaft hat die Naturparkverwaltung für viele Bedürfnisse gegliedert: Es geht um Umweltbildung, Naturschutz, sanften Tourismus beim Wandern, Radfahren und Kanufahren, regionaler Wertschöpfung mit Projekten wie „Schaf schafft Landschaft“ und Verwertungsketten wie „Frau Holle-Schaf“ und auch das Grüne Band gehört dazu.

Das alles gut sortiert und benutzerfreundlich aufgearbeitet und vor allem vernetzt, findet sich auf der Homepage des Geo-Naturparkes und der dazugehörigen App. Und genau dort werden auch auf Gastgeberverzeichnis, zum Beispiel der Tourist-Info Eschwege, über die Meinharder Herbergen betreut werden, oder auf Gastronomie und Events verwiesen. Voraussetzung allerdings ist, dass der Meinharder Anbieter seine Leistungen auch dem Naturpark meldet. Vorgestellt haben die Arbeit des Naturparkes am Abend Claudia Krabbes und Anja Laun.

## Sich als Teil der Region verstehen

„Wir müssen uns als Region verstehen“, appelliert Miriam Gehrke von der Eschweger Touristinformation an die Teilnehmer des Abends. „Wir alle sind Naturpark“. Diese Devise fährt Eschwege unterdessen selbst bei seiner Tourismusvermarktung. Beschilderung, Außenwerbung, Internetauftritte und Publikationen bedienen sich des Auftritts des Naturparkes als etablierte Marke.

Der **Geo-Naturpark** bietet Gasgebern und Anbietern folgende Unterstützungen an: Stellungnahmen bei Fördervorhaben (zum Beispiel Existenzgründungen); berät zu gelungenem Marketing – dafür stellt der Naturpark auch Textbausteine, Fotos und Logos kostenfrei zur Verfügung; Hilfe bei Online-Bu-

chungen (Belegungspläne etc.); Hilfe bei Zertifizierungen und geplant sind ab Frühjahr dieses Jahres Seminare für Anbieter.

Die **Tourist-Info Eschwege**, die eigenen Gastgeberverzeichnisse führt und auch rechtlich Reiseveranstalter ist, betreut nicht nur Meinharder Gastgeber, sondern darf Unterkünfte auch zertifizieren, zum Beispiel für den Deutschen Tourismus-Verband, und hier auch Sterne vergeben. „Wir machen den Vermieter nicht die Betten voll, aber wie beraten, wie es gelingen kann“, so Miriam Gerke von der Tourist-Info.

„Das ist ein großer Strauß von Dingen, die wir heute gesehen haben“, fasst Olaf Templin zusammen. Die Gemeinde will sich künftig als Netzwerker verstehen, der die Anbieter verbindet. Und die Veranstaltung war nur der Auftakt: Am 20. Oktober dieses Jahres folgt ein weiteres Treffen, zu dem wieder alle eingeladen sind.

**STEFANIE SALZMANN**